

So sehet ihr, wie es euch hätte gehen können, wenn ihr unter den Heiden wäret geboren worden. Hätte man euch nicht getödtet, so wäret ihr in Grausamkeit und Gottlosigkeit aufgewachsen. Ihr hättet dann vielleicht wie Hinduknaben den Scheiterhaufen angezündet, auf dem die Mutter selbst sich verbrennt, wenn der Vater gestorben ist. Oder ihr hättet wie andere Heiden die alten Eltern in die Wüste geschleppt und sie dort verhungern oder von den Löwen fressen lassen.

Damit nun den armen Heiden geholfen werde, gehen fromme Männer h'raus in die fremde Welt und predigen ihnen das Wort Gottes. Sie heißen Missionäre und erleiden aus Liebe zu den Heiden gern Hunger, Krankheit und den Tod.

172. Was einmal Kinder für die Mission gethan haben.

Die Kinder einer großen Schäferet in England gehen alle Tage aus und lesen die Wolle zusammen, welche die vielen Schafe an dem Gesträuch hängen lassen. Sorgfältig sammeln sie die gefundene Wolle und verkaufen sie dann. Das Geld bringen sie für die armen Heiden dar.

Diese Geschichte erzählte ein Geistlicher bei einem Missionsfeste an einem andern Orte jener Gegend. Was thaten die Kinder, die das hörten? Sie sagten: „Wir haben keine Schafe in unserer Gemeinde und können keine Wolle sammeln; aber eine Menge Gänse sind da. Wir wollen die Federn zusammensuchen, welche sie verlieren.“ So thaten sie denn täglich, und als wieder Missionsversammlung gehalten wurde, verkauften sie die Federn und brachten der Missionskasse betnahe fünf Thaler.